

Leserbrief zu: „Bischofsamt für Frauen geöffnet“ und „Kluft wird tiefer“ im Pilger vom 20. Juli 2014, Seite 4:

Lange Zeit hatte man in der katholischen Kirche etwas schadenfroh zugesehen und entsprechend kommentiert, wie die anglikanische Kirche an der Frauenordination und der Weihe von Bischöfinnen zu zerbrechen drohte. Papst Benedikt hatte diese Entwicklung bei den Anglikanern durch den Erlass „Anglicanorum coetibus“ vom November 2009 sogar befördert, indem er anglikanischen Geistlichen die Möglichkeit eröffnete, unter Umgehung der Zölibatspflicht katholische Priester zu werden. Die Zahl der Übertritte hielt sich zwar sehr in Grenzen, aber es gab im Jahre 2011 immerhin drei anglikanische Bischöfe, die katholische Priester wurden. Nun haben sich diese Erwartungen in Luft aufgelöst. Ein wesentlicher Teil des anglikanischen Klerus ist inzwischen weiblich, wird auch vom Volk akzeptiert, und nun hat sich auch die Mehrheit der Anglikaner für die Zulassung von Bischöfinnen entschieden. Aus dem Vatikan hört man, dass dies eine Vertiefung der Kluft zwischen der römisch-katholischen und der anglikanischen Kirche darstellt. Das ist sicher richtig, aber ist es nicht auch ein Lehrstück für unsere Kirche?

Dr. Rudolf Walter, Frankenthal